

Ein Brief an die spanischen Bischöfe

Hochverehrter, hochwürdiger Herr Bischof! Jetzt, wo sich anlässlich der Ausstellungen von Barcelona und Sevilla Spanien von Tausenden von Fremden besucht sehen wird, die uns mit Forscheraugen studieren, haben wir Spanier insgesamt die Pflicht, uns vor ihnen mit Beispielen des höchstmöglichen Grades von Kultur zu zeigen, damit wir als eine fortschrittliche und kultivierte Nation betrachtet werden. Mit diesem Gedanken vor Augen, nehme ich mir die Freiheit, mich an Eure Ehrwürden zu wenden, mit der Bitte, es mögen ausdrückliche Befehle an alle Priester ihrer Diözöse gegeben werden, welche sie zu folgendem verpflichten: Erstens: daß sie sich täglich rasieren, nicht nur einen über den andern Tag, sondern es hat jeden Tag zu geschehen; denn in der gleichen Weise, wie sie jeden Tag frühstücken, sollen sie sich auch jeden Tag rasieren. Zweitens: daß sie sich jeden Tag die Zähne putzen. Drittens: daß sie sich die Nägel reinigen und im ganzen sauber seien. Ohne Zweifel übersehen Eure Ehrwürden nicht den Anblick, den einige von diesen Priestern bieten, die, Religion mit Schmutzigkeit verwechselnd, mit einer Soutane herumlaufen, die von Flecken übersät ist und niemals gebürstet wird, mit Haarstoppeln von mehreren Tagen, mit so schmutzigen Zähnen, daß man vor Ekel ihr Gesicht nicht sehen möchte, und mit so schwarzen Nägeln, daß man erstaunt, wenn man bedenkt, daß sie es in solchem Zustand von Vernachlässigung wagen, die Heilige Hostie anzufassen. Sauber zu sein, kostet sie keinen Pfennig. Hier können sie sich also nicht mit der Armut des Klerus entschuldigen. Von großer Wichtigkeit wäre es, in den Seminaren praktischen Unterricht in Lebensführung und Reinlichkeit abzuhalten. Ich bitte Eure Hochwürden, meinen Wunsch nicht als Angriff auf den Klerus aufzufassen. Alles andere als das. Ich bin ein glühender Katholik; aber zugleich ein glühender Patriot, der verschiedene Länder kennt, Kommentare gehört hat und Vergleiche anstellen konnte. Ich will nicht, daß die Amtsträger meiner Religion in Spanien — wie dies bisher geschah — wegen Schmutzigkeit und Vernachlässigung ihres Aeußeren bemäkelt werden. Ich möchte, daß die Fremden, die uns besuchen, statt dieses Eindrucks die Ueberzeugung mitnehmen, daß die spanischen Priester nicht nur reinlich in der Seele, sondern auch am Körper sind. — Mit aller Ehrfurcht bin ich Eurer Hochwürden aufmerksamer und getreuer Diener *R. I. Soto* 80-08 Austin St., Kew Gardens I. I. — N. Y. (USA).

Himmlische Botschaft. Die himmlische Gesundheitskommission will, daß die Menschheit sauber und gesund sei. Die Bibel schreibt vor, was wir essen und trinken und in was für Häusern wir wohnen sollen, damit wir uns wohl und gesund fühlen mit Gottes Hilfe; und der Herr wünscht ferner, daß wir reine Kleidung tragen sollen, weil sie sonst voll tödlicher Keime sein kann. Siehe Leviticus, Kapitel XI—XV. Gott sei Lob und Dank für diese Anweisung. Mögen nun einige Leser ihre Werktagskleider einschicken zur französischen Reinigung und zum Aufbügeln. David March, Schneidermeister, 1320 N. 25th Street, ist Fachmann im Entfernen jener Keime. Seine Kunst ist höher als der Himmel, seine Preise niedriger als das Gras. David March, Schneidermeister, Färberei, Reinigung. Kommt noch heute — schnurstracks!

(„Union“, Cincinnati.)